

des Tirol. Stenographenver., 1869–90 Mitgl. der Prüfungskomm. für das Lehramt der Stenographie. 1887–90 wirkte er als Prediger an der Hofkirche in Innsbruck, 1890–93 als Guardian des Franziskanerklosters in Graz, ab 1893 als Seelsorger im Altersheim der Barmherzigen Schwestern in Hall. Ehrenmitgl. der Stenographenver. Innsbruck, Salzburg und Augsburg.

W.: Compendium Stenographiae Latinae secundum Systema Gabelsbergeri, gem. mit J. Plaseller, 1868, 2. Aufl., bearb. von C. Suter, 1902, etc. Red.: Stenograph. Bl. aus Tirol 1 ff., 1861 ff.; Tiroler Stenographenkal. 1 ff., 1862 ff.

L.: *Unterinntaler Bote* 9, 1901, n. 43; *Salzburger Kirchenztg.*, 1901, S. 688; *R. A. Troger, P. H. R. f.*, in: *Stenograph. Bl. aus Tirol* 40, 1901, S. 70 ff., 81 ff.; *Korrespondenzbl. des Stenograph. Inst.*, 1901, S. 224; *Programm des k. k. Franz Josef-Gymn. der Franciscaner zu Hall ...* 1901/02, 1902, S. 18 ff.; *Acta ordinis Fratrum minorum* 21, 1902, S. 38 ff.; *Spiritus et Vita Fratrum Minorum* 5, (1925), S. 132 ff.; *Mitt. aus der Tiroler Franziskanerprovinz* 75, 1957; *E. Krumbein, Entwicklungsgeschichte der Schule Gabelsberger's ... (= Reuter's Bibl. für Gabelsberger-Stenographen* 130), 1901, S. 272 ff.; *K. Heck, Geschichte der Schule „Gabelsberger“* 2, 1902, S. 491; *R. Bonnet, Männer der Kurzschrift*, 1935, S. 162; *F. Nothegger, Klöster in Hall*, in: *Haller Buch (= Schlern-Schriften* 106), 1953, S. 328. (F. Nothegger)

Riedl Johann, Theologe. * Gosdorf (Stmk.), 25. 8. 1808; † Graz, 23. 1. 1876. Sohn eines Keschlers; stud. Phil. und kath. Theol. in Graz und war nach der Priesterweihe (1831) Kaplan in Stainz; nach weiteren Stud. am Frintaneum in Wien wurde er bereits 1835 Supplent des Bibelstud. und der oriental. Sprachen an der Univ. Graz, 1836 o. Prof.; 1839 Dr. theol. 1845–56 o. Prof. für Pastoraltheol. 1843–48 akadem. Exhortator der jurid. Stud. Abt.; 1847/48 Dekan, 1853/54 Rektor. 1848 wurde R. Abg. zur dt. Nationalversmlg. in Frankfurt, 1849 Regens des Seckauer und Leobner Knabenseminars, 1853 Domherr des Seckauer Domkapitels. 1854–70 fungierte er als Koär. zur Aufsicht über den Religionsunterricht an Gymn., ab 1856 als 2. Rat beim kirchlichen Ehegericht. 1857 wurde R. mit der Administration der Hauptstadtpfarre zum Hl. Blut in Graz betraut, 1860 Probst. R., einer der Gründer des kath. Preßver. und um das kirchliche Leben sowie um das Pressewesen hochverdient, leitete 1867 die gründende Versmlg. für die Hrsg. der Ztg. „Grazer Volksblatt“.

L.: *Tagespost (Graz) vom 24.*, *Grazer Volksbl. vom 25. 1. 1876*; *Die Stadtpfarrkirche zum Hl. Blut in Graz von ihrem Entstehen bis zur Gegenwart*, 1916, S. 88 ff., 148; *K. Schwechler, 60 Jahre Grazer Volksbl.*, (1926), s. Reg.; *150 Jahre Bischöfliches Seminar in Graz*, hrsg. von J. Jamnig, (1980), S. 48, 345; *J. Reinisch, 200 Jahre Domherren in Graz*, 1984, S. 9. (N. Müller)

Riedl Richard, Wirtschaftspolitiker. * Wien, 8. 12. 1865; † Wien, 9. 3. 1944.

Sohn eines Beamten der Tabakregie; trat nach jurid. Stud. an der Univ. Wien (1884–89) und einjähriger Gerichts- und Bankpraxis 1890 in den Dienst der niederösterreich. Handels- und Gewerbekammer, 1907 Erster Sekretär. Er erwarb sich hinsichtlich der Reform des Gewerbekatasters und der Gewerbestatistik bes. Verdienste, erstellte den Plan zur ersten modernen Betriebszählung in Österr. und verwaltete überaus erfolgreich die K. Franz Josefs-Stiftung zur Hebung der niederösterreich. Kleineisenind. R. war Mitbegründer der Handelspolit. Zentralstelle, deren Büro er vorstand, und verfaßte in dieser Funktion zahlreiche zollrechtliche Gutachten. 1904 übernahm er auch das Handelspolit. Dep. der Kammer. 1909 Sektionschef extra status im Handelsmin. (IV. Sektion für handelspolit. Agenden, Zoll- und Seeschiffahrts-Angelegenheiten und Seeverwaltung). Er spielte bei den Ausgleichsverh. mit Ungarn eine bedeutende Rolle und fungierte bei den Verh. über die Handelsverträge mit Serbien und Rumänien (1911) als Vertreter der österr. Regierung. Während des Ersten Weltkriegs war er Gen.-Koär. für Kriegs- und Übergangswirtschaft, 1918/19 gehörte er als Unterstaatssekretär für Kriegs- und Übergangswirtschaft dem ersten Kabinett Renner an, gleichzeitig auch der Staatskomm. für Sozialisierung. Nach dem Ersten Weltkrieg zählte R. zu den bedeutendsten Befürwortern eines Zusammenschlusses der europ. Staaten bzw. einer Zollunion. Er entwickelte ein sog. Mitteleurop. Konzept, das die wirtschaftliche Zusammenarbeit Österr., Ungarns und des Dt. Reiches mit späterem Beitritt anderer Staaten vorsah. 1921–25 war er ao. Gesandter Österr. in Berlin. Ab 1926 fungierte er als österr. Vertreter in der Internationalen Handelskammer und versuchte auch in dieser Position, den wirtschaftlichen Zusammenschluß der europ. Staaten unter Bewahrung von deren polit. Souveränität durchzusetzen. Als alle Bemühungen scheiterten, trat R. 1934 als geschäftsführendes Präsidialmitgl. der österr. Landesgruppe der Internationalen Handelskammer zurück. 1938, nach dem Anschluß Österr. an das Dt. Reich, wurde R. für kurze Zeit kommissar. Leiter der Wr. Handelskammer, dann in den Beirat der Reichswirtschaftskammer berufen.

W.: *Die Kleineisen-Ind. in Ybbsitz und Waidhofen*, 1895; *Alban.-montenegrin. Verkehrsfragen*, 1906; *Sandschakbahn und Transversallinie. Ein Beitr. zur Geschichte der verkehrspolit. Interessengengensätze auf der Balkanhalbinsel*, 1908; *Ziele und Mittel staatlicher Exportförderung*,